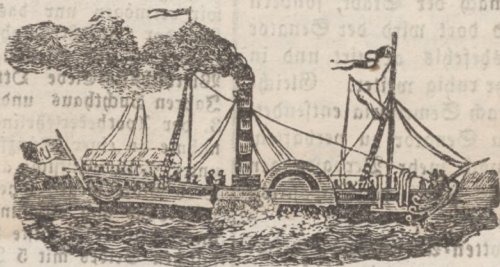


27ter Hannoverscher Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½–9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35**, Hofgebäude.

Man abonniert für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige **10 Sgr.** excl. Steuer

Rundschau.

Sansouci, 18. Oct. Vorm. 11½ Uhr. [Bülletins.]
Se. Majestät der König haben während der ganzen Nacht ruhig geschlafen. Dessenungeachtet und trotz allmählig wiederkehrender Eplust ist nur eine langsame Zunahme der Kräfte bemerkbar.

19. Oct., Vorm. 11½ Uhr. Se. Majestät der König haben auch in der vergangenen Nacht mit kurzen Unterbrechungen ruhig geschlafen. Uebrigens ist das Befinden Allerhöchstdeselben nahezu das gleiche wie gestern.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

Berlin. Seit dem Schwestern Erkranken unfres Monarchen bezieht das Militair nicht unter klingendem Spiele, wie sonst, die Wachen.

Den hiesigen Wilhelmsplatz zieren bekanntlich die Statuen der größten Generale Friedrichs des Großen. Dieselben sind vor einiger Zeit abgegossen, um sie durch Broncestatuen zu ersetzen.

Die Standbilder Keith's, Zierhen's und Seydlitz's, welche in zeitgemäsem Kostüm ausgeführt sind, werden unverändert bleiben; dagegen werden Winterfeldt, der alte Dessauer und Schwerin, bisher in römischen Kostüm, insofern verändert werden, als auch sie die zeitgemäße Bekleidung erhalten.

Die Skizzen zu diesen drei neuen Statuen hat Professor Kitz, dem die Arbeit übertragen, bereits entworfen. Der alte Dessauer, ein Meisterwerk des alten Shadow, bleibt bis auf das Kostüm unverändert, wird jedoch 1½ Fuß höher; Schwerin behält seine Fahne und wird wieder in stürmender Haltung dargestellt; Winterfeldt dagegen ist eine ganz neue Komposition: er ist nämlich in stonender Stellung aufgefaßt, sich stützend auf einen Plan, womit an die von ihm unter der Maske eines Wadereisenden ausgeführte Aufnahme des böhmischen Terrains erinnert wird.

19. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der zur Auslosung bestimmten 10,800 Seehandlungs-Prämien-scheine fielen an Haupt-Prämien bis einschließlich 500 Thlr. auf die Nummer:

157,566—9500 Thlr.	164,516—4000 Thlr.	10,531—2000 Thlr.
73,837—1000 Thlr.	120,333—1000 Thlr.	10,546—600 Thlr.
13,033—600 Thlr.	179,383—600 Thlr.	4,101—500 Thlr.
10,557—500 Thlr.	13,153—500 Thlr.	24,901—500 Thlr.
37,438—500 Thlr.	66,914—500 Thlr.	74,328—500 Thlr.
112,480—500 Thlr.	196,440—500 Thlr.	229,319—500 Thlr.

Der reiche 60jährige Bankier v. Magnus hat sich gestern mit der 24-jährigen, anmuthigen und höchst gebildeten Tochter des nach Görlitz kürzlich in Ruhestand sich zurückgezogenen Generals von Wittnis vermählt.

In Betreff der schon gemeldeten Uebernahme der Warschau-Wiener-Eisenbahn und ihrer Verbindung mit Preußen durch eine Aktien-Gesellschaft entnehmen wir der „Schles. Ztg.“ Folgendes: Mittels Kaiserlichen Ukases vom 28. Sept. und 10. Okt. d. J. haben der Kommerzienrath Hermann Epstein zu Warschau, der Königl. Preuß. Staatsminister a. D. Witte, der Graf Renard auf Gr. Strelitz und der Baron v. Mutschwitz für die Dauer von 75 Jahren die Konzession zum Betriebe und Bau folgender Eisenbahnen erhalten: 1) die im Betriebe befindliche Eisenbahn zwischen Warschau und Graniza, 2) die im Betriebe befindliche Eisenbahn zwischen Skierniewice und Lomza, 3) eine von Zablowice und Kattowitz zu erbauende und 4) eine die Eisenbahn von Warschau und Graniza mit der preussischen Ostbahn verbindende und von Lomza in der Richtung nach Bromberg zu erbauende Eisenbahn. Die genannten Herren haben außerdem das Recht erhalten, für die unter 1, 2 u. 3 bezeichneten Eisenbahnen eine Aktien-Gesellschaft unter der Bezeichnung „Warschau-Wiener-Eisenbahn-Gesellschaft“ und für die

sub Nr. 4 vermerkte Eisenbahn eine Aktien-Gesellschaft unter der Bezeichnung: „Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft“ zu gründen und ist den beiden Aktien-Gesellschaften zu Grunde zu legenden Statuten gleichzeitig die allerhöchste Sanction des Kaisers ertheilt worden. Diese Aktien-Gesellschaften sind auch bereits gegründet und zwar die erstere mit einem Grundkapital von sechs Mill. Silberrubel, die andere mit einem Grundkapital von fünf Mill. Silberrubel. Ueber die näheren Bestimmungen der Konzession und der Statuten behalten wir uns weitere Mittheilung vor und bemerken nur vorläufig, daß die Warschau-Wiener Bahn sich dadurch vor allen ähnlichen Betriebs-Gesellschaften auszeichnet, daß die Gesellschaft nicht eine neue Bahn zu bauen und zu schaffen hat, sondern eine vollständig ausgerüstete Eisenbahn von 43 M. Länge mit allem nöthigen Zubehör gegen eine jährliche Pachtrente von 200,000 Silb. R. übernimmt. Das Aktienkapital ist nur zum Ausbau der Strecke von Zablowice nach Kattowitz und nächst dem bei eintretendem Bedürfnis zur Vermehrung des Betriebsmaterials und zur besseren Herrichtung der Bahn selbst bestimmt. Nach dem Inhalt der Statuten ergibt sich, daß mit beiden Gesellschaften eine Amortisation der Aktien und ein Prämiengeschäft verbunden ist, welches den Aktionären große Vortheile gewährt. Wir fügen nur noch hinzu, daß die Warschau-Bromberger Bahn die nächste Verbindung zwischen Warschau und der Ostbahn, resp. der Hauptstadt Preußens herstellt.

19. Okt. Die „Augsburger Allgemeine Ztg.“ schreibt: Briefe aus Galizien berichten über bedauerliche Aufritte in Dembiza, Kreis Tarnow. Es waren in dortiger Gegend in letzter Zeit häufig Feuersbrünste vorgekommen, welche, wie jüngst ein verlässlicher Zeuge der „Kraukauer Gas“ erklärte, in der eigenthümlich verwirrten Rechtsanschauung der polnischen Bauern ihre genügende Erklärung finden. Diesmal benutzte man aber die Gelegenheit, um den im Allgemeinen verhassten fremden Eisenbahn-Arbeitern die Schuld aufzuladen, und das unsinnige Gerücht, der Bau-Unternehmer selbst sei das Haupt einer organisirten Brandstifterbande, fand willig Glauben. Die Folgen waren Zusammenrottungen, Bedrohungen und Mißhandlungen der Fremden, deren viele ihr Heil in der Flucht suchten. Die Abwesenheit des Bau-Unternehmers verhinderte augenblicklich Attentate auf diesen selbst; sobald er jedoch zurückgekehrt war, erneuerten sich die Aufritte, man belagerte förmlich seine Wohnung und die Behörden von Dembiza waren außer Stande, dem Unfug zu steuern. Erst dem Grenadier-Kommandanten von Krakau und dem Bezirks-Hauptmann von Tarnow, welche auf den telegraphischen Hülfesruf des Bedrohten herbeieilten, gelang es, durch persönliches Einschreiten die Ruhe weiter herzustellen.

Belgrad, 10. Okt. Vorgestern traf, wie die „L. Z.“ meldet, der regierende Fürst Alexander I. Karageorgewitsch von einer mehrwöchentlichen Reise, die er in das Innere des Landes unternommen hatte, wohlbehalten ein. Gestern früh verbreitete sich das Gerücht in der Stadt, es habe ein Attentat auf das Leben des Fürsten stattgefunden. — Man erzählte Folgendes: Auf der Heimreise des Fürsten, in der Nähe Belgrads, sei aus einem Gebüsch an der Straße ein Mann mit geladenem Gewehr getreten, habe sich dem Reisewagen des Fürsten genähert, die Flinte weggeworfen und dann dem hohen Reisenden gesagt: „Ich habe Dich erschießen sollen und wollen im Auftrage von mehreren Personen, ich lauerte auf Dich, aber vor der That bekehrte ich sie, ich bitte um Gnade.“ Gleichfalls gestern früh hat sich ein Offizier nach dem Senats-Gebäude begeben, dort

nach einem Senator gefragt und ihn auch angetroffen. Nach einer gewöhnlichen Conversation geht dieser Senator, ein früherer Minister des Kultus, Schwiegersohn des reichsten serbischen Kaufmanns, Schwager eines Keffen und Adjutanten des Fürsten, mit dem Senats-Präsidenten und dem Offizier aus dem Senatsgebäude, setzt sich in den Wagen des Präsidenten zu diesem, der Wagen nimmt aber nicht die Richtung nach der Stadt, sondern nach dem Hof der Kavallerie-Kaserne, und dort wird der Senator unter Vorweis eines fürstlichen Verhaftsbefehls arretirt und in schweres Eisen gelegt. Der Präsident fuhr ruhig weiter. Gleichzeitig wurde eine Kavallerie-Abtheilung nach Semendria entsendet, um einen zweiten sich dort aufhaltenden Senator zu verhaften. — N. S. So eben höre ich, daß noch mehr Verhaftungen unter den Senatoren, die allerdings zum Theil in Opposition mit dem Fürsten stehen, vorgenommen werden.

Petersburg, 6. Okt. Die Flotten-Abtheilung, welche zur Verstärkung der russischen Marine in den chinesischen Gewässern bestimmt, ist am 30. Sept. aus Kronstadt ausgelaufen. Diese Division, befehligt vom Kapitän Kusnezow, besteht aus drei Korvetten und drei Dampf-Klippern, zusammen mit 48 Kanonen und 800 Mann. In einigen Tagen wird ihr eine Fregatte von 46 Kanonen, „Askold“, mit 450 Mann Besatzung nebst 25 Offizieren oder Kadetten folgen. — Die russische Regierung macht überhaupt große Anstrengungen für ihre Marine.

Paris, 18. Oct. Weber gestern Abend noch heute Mittag ist auf dem Boulevard gehandelt worden. Von Spekulanten wird versichert, daß die kleine Börse ganz aufhöre und daß man nur noch an der offiziellen Börse Geschäfte machen werde.

London, 19. Oct., Morgens. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York vom 8. d. ist die Geldkrise daselbst stärker und hat sich ausgedehnt; allenthalben stellen Banken und Häuser die Zahlungen ein. Das Geld wird immer gesuchter und knapper. Der Wechsel-Cours ist nicht bestimmbar und sämtliche Effekten sind gedrückt. Baumwolle ist stark gewichen.

— Nachm. 2½ Uhr. Außerordentliche Sitzung der Bank von England. Disconto von 7 auf 8 pCt. erhöht. Consols fielen auf 88½.

— Den in Triest eingegangenen Zeitungen und Briefen aus Calcutta vom 9., Bombay den 17. Sept. entnehmen wir nach der dortigen Zeitung Folgendes: Die „Bombay Times“ meint, die Aussichten hätten sich etwas gebessert denn während die Rebellen keine neuen Erfolge errungen, seien die britischen Streitkräfte durch die Ankunft frischer Truppen in Bombay und Calcutta verstärkt worden, und sobald dieselben auf den Kriegsschauplatz gelangten, könne die Offensive ergriffen und ein entscheidender Schlag geführt werden. Andererseits hebt der „Englischman“ hervor, daß der Aufbruch sich in Gegenden ausgedehnt habe, die im Juni noch vollkommen ruhig gewesen; der größere Theil des Behar und die Südwestgrenze von Bengalen sei in Verwirrung und der wichtige Distrikt von Goruckpore habe auf Befehl der Regierung geräumt werden müssen. Auch seien die Meuterer, wenn gleich im Felde nicht gefährlich, doch überall in so großer Zahl, daß eine vorrückende Streitmacht darin große Hindernisse finde, und überdies lege die Jahreszeit bedeutende Schwierigkeiten in den Weg, da fast jeder Strom aus den Ufern getreten und das ganze Land beinahe unwegsam sei. Dann wird und zwar auch in der Bombay Times, die sonst der Regierung freundlich gesinnt ist, Klage geführt über die Vernachlässigung in Betreff des Gesundheitszustandes der Truppen, ferner über die Verzögerung bei Absendung von Verstärkungen nach Cawnpore, endlich über die Verzettlung der Truppen auf minder wichtigen Stationen, statt daß man sie in stärkere Corps vereinige, welche den Insurgenten mit Erfolg die Spitze bieten könnten.

— In dem Briefe eines englischen Offiziers aus Cawnpore, der die Strapazen schildert, welche die Truppen auf dem Marsche von Allahabad nach jenem Plage zu ertragen hatten, heißt es unter Anderm, daß das ganze Königreich Audh gegen die Briten in Waffen stehe; jedes Dorf sei besetzt, barikadirt und mit Schießcharten versehen. Es bleibe nichts übrig, als mit dem Bajonette zu stürmen. — Der in Haft befindliche Erbkönig von Audh soll in sehr mißlichen Gesundheitsumständen sein und seine Familie für sein Leben große Besorgnisse haben.

Schwurgerichts-Angelegenheit.

Sitzung vom 19. u. 20. Octbr. c. Das vorliegende Verbrechen ist Münzfälschung und war daher den bestehenden Gesetzen gemäß die Öffentlichkeit für die Verhandlung ausgeschlossen. Auf einem im Sitzungssaale befindlichen Tische bemerkte man schon vor Beginn der

Sitzung eine Masse Handwerkszeug, Zwei-Thalerstücke, Messing- und Kupferplatten und war daher mit Rücksicht darauf, daß im Anfang dieses Jahres und noch jetzt von vielen öffentlichen Kasernen 2 Thalerstücke als falsch angehalten worden sind, anzunehmen, daß die Verbrecher ausgemittelt und über dieselben entschieden werden sollte. Aus dem Befehle wurde der Goldarbeiter Biber, dessen Ehefrau und 5 Kinder derselben vorgeführt. Es ist bei dem Ausschluß der Öffentlichkeit geschildert, nicht gestattet, über die zur Sprache gebrachten Thatsachen zu referiren; wir vermögen nur das Resultat mitzutheilen: 1. Der Goldarbeiter Theodor Otto Rudolph Biber ist wegen Münzfälschung mit 10 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 10 Jahre; 2. der Wirtschaftsrath Otto Robert Biber wegen Münzfälschung mit 8 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 8 Jahre; 3. der Apothekerlehrling Samuel Julius Rudolph Biber wegen Theilnahme an einer Münzfälschung mit 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 5 Jahre; 4. der Uhrmachergehilfe Theodor Otto Biber wegen Theilnahme an einer Münzfälschung mit 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 5 Jahre; 5. der unverheiratete Auguste Biber wegen Anschbringens und in Umlauffähig machen falschen Geldes mit 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 5 Jahre; 6. die verheiratete Goldarbeiterin Biber geb. Donath wegen Begünstigung der Münzfälschung mit 50 Zhr. event. 3 Monaten Gefängniß bestraft, dagegen der 18jährige Gustav Adolph Biber von der Anklage der Nichtanzeige von dem Vorhaben einer Münzfälschung freigesprochen. Es bedarf wohl nicht der Erwähnung, daß die Familie Biber mit einem wahren Jammergefchrei den Sitzungssaal verließ.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 20. Oct. Gestern lief auf der Klawitter'schen Werfte ein für Rechnung der Consul G. F. Focking'schen Rhederei erbautes Pinaksschiff von 360 Normalasten vom Stapel. Der Rheder hat zu Ehren des Herrn Ober-Präsidenten unserer Provinz dem Schiffe den Namen „Eichmann“ gegeben.

— 20. Oct. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 3, gestorben 4; vom Militair erkrankt 4, gestorben 2. — Im Ganzen sind seit dem 20. Septbr. vom Civil 253 Erkrankungen, darunter 151 Sterbefälle und vom Militair 99 Erkrankungen, darunter 26 Sterbefälle amtlich gemeldet.

— Das Concert im Großen Remter des Marienburger Schlosses fand Sonntag, den 18. Statt. War auch die active Theilnahme von auswärtigen wegen des Wegfalles der Feierlichkeiten fast ganz unterblieben, so ist es desto mehr anzuerkennen, was der Unternehmerr Herr Cantor Grabowski, mit den einheimischen Kräften geleistet hat. Bei mir konnte der Anblick der soeben im Wesentlichen vollendeten Riesenbrücken und des prächtigen Dirschauer Bahnhofes, die erfrischende Fahrt bei klarem, kaltem Wetter durch noch grüne Felder, endlich der Besuch des prächtigen Schlosses, nur geeignet sein, eine zum Empfang schöner Eindrücke günstige Stimmung zu erzeugen. Unwillkürlich durch herrlichen Restaurationen am Schlosse und der vollendeten colossalen Bauten gedenkend, die wir unsern verehrten Herrscher verdanken, dankte wieder seines jetzigen Leidens und seiner Krankheit, trat ich in den herrlichen Convents-Remter mit seinen drei Säulen und dem schlanke emporstrebenden Gewölbe, voll Weisheit, Stärke und Schönheit; fand ein gewähltes, wenn auch für den großen Raum sehr mäßiges Publikum, unter ihm manche Fremde, auch Danziger. Auf den linken Winkel zuschreitend, der mir als der akustisch günstigste bezeichnet war, setzte ich mich, wie durch Schicksalsfügung an das erste Fenstereckel, welches durch sein Wappen oben als Danzigs Ehrengabe bezeichnet und das mit dem brennenden Roth und Blau seiner schönen bunten Muster so eindringlich von Lieb' und Treue spricht. Bald tönte ein mild und ergreifend in Samann's Tönen: „Domine, salvum me fac regem“, und der Gedanke an das schwere Siechthum, das des geliebten Landesvaters Haupt umnachtete, verlieh den so rührend scheinenden Klängen doppelte Wirksamkeit. Es folgte Spontini's gewaltige „Vorurtheil“, sicher und rein von Hrn. Cantor Grabowski intonirt; der Chor das von Ebing aus verstärkte Orchester, obwohl an Zahl weit hinter dem des Danziger Sängerkorps zurückstehend, machten doch wegen der außerordentlich günstigen akustischen Verhältnisse keinen geringen Eindruck. Den Haupttheil des Concerts bildete Mendels's „Bartholdy's „Symphonie-Cantate“: „Alles, was Ddem hat“, lange, mehrsätzige Instrumental-Einleitung mit so mancher Schönheiten sowie die ganze Begleitung, wurde unter sicherer Leitung präcise und eindringlich ausgeführt; so waren auch die Chöre sicher, und die in guten Händen. Wenngleich nicht Alles an der Composition gleich trefflich ist, (die Stellen vom „Hüter“ mit etwas coquetter vierfacher Wiederholung, die wirre Stelle von den „Waffen des Lichts“ und die harmonisch zu gezielte Choral sind wohl die Schwächsten), so ist doch auch viel Schönes darin, und namentlich war von trefflicher Wirkung die Stelle in der Mitte, gesungen von 2 Sopranen (Fr. Cantor und Fr. v. H. aus Ebing) und dem Chöre: „Ich harrete des Herrn und er neigte sich zu mir und hörte mein Flehn. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn!“ Möchte der biblische Text in Betreff unsres Königs zur Wahrheit werden! — Erfreulich war es, wie einmal eine großartige Musik in dem mehrfach ausgezeichneten Raume zu hören, und dem Leiter gebührt für seine sichere Leitung und für seine viele Mühe um so mehr Dank, als ihn voraussichtlich kein materielles Vortheil dafür entschädigen konnte.

Ebing, 19. Okt. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gelangte endlich der Prozeß wider Eggert und Kollegen zum Schlusse, nachdem derselbe 2 Wochen hindurch die Thätigkeit des Schwurgerichtshofes in Anspruch genommen. Geschwornen zogen sich am Sonnabend 9 Uhr Abends in

Berathungszimmer zurück und verkündeten um 1 Uhr Nachts ihr Verdict. Um 2 1/2 Uhr Nachts sprach der Gerichtshof sein Urtheil aus. Durch dasselbe wurde

- a) der frühere Lehrer Eggert aus Fischerscampe wegen Verleitung zur Inbrandsetzung der Schule zu Fischerscampe im Juli 1855, wegen Urkundenfälschung und Meineids zu 18 Jahren Zuchthaus, 50 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Monat Zuchthaus verurtheilt; von der Anklage der Brandstiftung bei Gottlieb Ebel aber freigesprochen;
- b) der Jacob Müller wegen Inbrandsetzung der genannten Schule, seiner eigenen Gebäude und wegen Meineid zu 15 Jahren Zuchthaus, 100 Thlr. Geld- event. 2 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt;
- c) der Zimmermann Klepper aus Fischerscampe wegen Verleitung zur Inbrandsetzung seiner eigenen Gebäude zu 10 Jahren Zuchthaus, 100 Thlr. Geld- event. 2 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt, von der Anklage der Brandstiftung bei Jochem, Ebel und Bießau aber freigesprochen;
- d) der Zimmerbursche Strauß aus Fischerscampe wegen Inbrandsetzung des Radtleschen Gehöfts zu 11 Jahren Zuchthaus verurtheilt, von der Anklage des Meineids aber freigesprochen;
- e) der Erdmann Speiser aus Einlage wegen Verleitung zur Inbrandsetzung seiner eigenen Gebäude und wegen Meineids zu 12 Jahren Zuchthaus, 100 Thlr. Geld- event. 2 Monat Zuchthausstrafe;
- f) der Rentier Samuel Ebel aus Zeyersvordercampe wegen Gebrauchs einer gefälschten Urkunde unter Annahme mildern Umstände zu 3 Monat Gefängnis, 40 Thlr. Geld- event. noch 1 Monat Gefängnisstrafe;
- g) die verehel. Klepper wegen Verleitung zur Inbrandsetzung des Radtleschen Gehöfts zu 11 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt, von der Anklage, den Brand der Schule zu Fischerscampe, im Juli 1857 angezettelt zu haben, wobei die Lehrer Kaulin'schen Eheleute um's Leben gekommen, freigesprochen;
- h) der Müller Bießau aus Baumgart, dessen Mühlen im Juli 1856 abbrannten, wegen Verleitung zur Brandstiftung zu 10 Jahren Zuchthaus und 100 Thlr. Gld event. 2 Monat Zuchthausstrafe verurtheilt;
- i) der Peter Müller aus Einlage wegen unterlassener Anzeige von dem Vorhaben der Brandstiftung bei Speiser zu 6 Wochen,
- k) die verehelichte Speiser und
- l) deren Tochter Caroline aus Einlage wegen gleichen Vergehens zu 3 Monat Gefängnis verurtheilt.

Freigesprochen wurden der Maurer Romanowski und die Wittve Grünwald aus Fischers-Campe, sowie der Einsasse Gottlieb Ebel aus Zeyersvorder-Campe, ersterer der Brandstiftung, die beiden letzteren der Verleitung zur Brandstiftung angeklagt.

Der Proceß begann am 5. d. mit der Vorlesung der mehr als 200 Folio-Seiten starken Anklageschrift, vom 6. bis zum 13. d. währte die Vernehmung der 250 Zeugen, vom 14. bis zum 16. d. die Plaidoyers des Staatsanwalts und der 7 Vertheidiger, am 17. d. fand nach dem Resümé des Präsidenten der Schluß des Proceßes statt. (N. E. A.)

Heute Morgens 4 1/2 Uhr brannte die auf dem Wege nach Englisch-Brunnen belegene Windmühle nieder. Ein eigenes Mißgeschick scheint diese Mühle zu verfolgen. Zweimal wurde sie vom Winde umgeworfen, das letzte Mal im Jahre 1819. Am 7. April 1825 brannte sie dann zum ersten und am 22. Okt. 1840 zum zweiten Male nieder. Das heutige Feuer ist wahrscheinlich durch eine starke Erhizung der Welle bei zu raschem Umbreuen entstanden. (N. E. A.)

Königsberg. Unsere herrliche Georginenflor hat ein Ende erreicht. Der starke Frost in der Nacht vom 17. zum 18. d. hat fast alle Blumen vernichtet. (K. J. J.)

B e r m i s c h t e s .

Ein Einwohner Kölns hat in diesen Tagen einer benachbarten Landgemeinde die Summe von 15,000 Thln. zum Neubau einer Kirche geschenkt. — Der Lederfabrikant Krämer und Frau Krämer, geb. Kreuz, haben der Stadt Freudenberg, Kreis Siegen, 12,000 Thlr. zur Erbauung eines Krankenhauses ausgesetzt und auch die künftige Einrichtung und Unterhaltung desselben übernommen.

Meteorologische Beobachtungen.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Weithau.

Dehr	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.		Thermometer des Quecks. in Scala nach Reaumur		Thermometer im Freien in Reaumur	Wind und Wetter.
		Par. Zoll u. Lin.	Lin.	Qu.	Reaumur		
20	8	28"	2,12'''	+ 4,9	+ 4,9	+ 3,1	SW. ruhig, hell.
	12	28"	2,29'''	9,8	9,1	9,1	SW. do. do.
	4	28"	2,00'''	13,0	12,7	11,9	Süd do. do. und schönes Wetter.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 20. Octbr.:

91 1/2 Last Weizen: 136pf. fl. 575 — fl. (?), 132 — 33pf. fl. 540 — 545; 25 Last Roggen: 129pf. fl. 318, 127pf. fl. 308; 27 1/2 Last Gerste: 110pf. und 109pf. fl. (?), 103pf. fl. 249; 5 1/2 Last weiße Erbsen fl. (?).

Bahnpreise zu Danzig vom 20. October.
 Weizen 124—136pf. 70—97 1/2 Sgr.
 Roggen 127—136pf. 50—58 Sgr.
 Erbsen 60—70 Sgr.
 Gerste 103—118pf. 40—56 Sgr.
 Hafer 65—88pf. 28—35 Sgr.
 Spiritus . 1 1/2 Thlr. pr. 9600 % Tr.

Schiffs-Nachrichten.

Falmouth, 14. Oct. Das Danziger Schiff „Anna Dorothea“, Captain Mohring, von Newport nach Gibraltar bestimmt, ist, mit Verlust von Schanzkleidung und Böten angekommen. Von dem Schiffsvolke sind drei Mann verlegt.

Angekommen in Danzig am 19. October:

D. Mesek, Charles J. Mare, v. Hartlepool mit Kohlen.
 Gesehelt:
 J. Thomssen, Anna Cath. u. S. Simonsen, Victoria, n. England;
 G. Klein, Alida Marg., n. Nantes; D. Jacobsen, M. Treshow, n. Dunbee; H. Parnow, Charlotte, n. Stettin; J. de Jonge, Elisabeth, n. Bremen; P. Rösland, Rosinia u. S. Tonning, Sonantha, n. Norwegen;
 J. Heinrich, Johanna u. F. Bruns, Sigismund, n. Keith; A. Johnson, Gafor, n. Christiania; W. Jefferon, L. Rutherford, n. London;
 J. Cap, Brudertliebe; J. Doodt, Christ. Fant. und A. Oldenburger, Geppina, n. Amsterdam, mit Getreide u. Holz.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 19. Octbr. 1857.		3f.	Brief	Geld	3f.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4 1/2	—	98 3/4	—	—	—	—
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—
do. v. 1852	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—
do. v. 1854	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—
do. v. 1855	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—
do. v. 1856	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—
do. v. 1853	4	—	92 1/2	—	—	—	—
St.-Schuldscheine	3 1/2	83	82 1/2	—	—	—	—
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	—	—	—	—
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	108 3/4	107 3/4	—	—	—	—
Ostpr. Pfandbriefe	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	—	82 1/2	—	—	—	—
Pfandbr. d. Posensche	4	—	—	—	—	—	—
do. Westpr.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Pomm. Rentenbr.	4	90 1/4	89 3/4	—	—	—	—
Posensche Rentenbr.	4	89 1/4	88 3/4	—	—	—	—
Preussische do.	4	89 1/4	88 3/4	—	—	—	—
Pr.-B.-Ant.-Sch.	—	147 1/2	146 1/2	—	—	—	—
Friedrichsbr.	—	137 1/2	137 1/2	—	—	—	—
And. Goldm. à 5 Th.	—	10	9 1/2	—	—	—	—
Poln. Schatz-Oblig.	4	82 1/2	81 1/2	—	—	—	—
do. Cert. L. A.	5	—	—	—	—	—	—
do. Pfdb. i. S.-R.	4	90	89	—	—	—	—
do. Part. 500 Fl.	4	86	—	—	—	—	—

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Königl. Kammerherr Hr. Graf Keyserling a. Schloß Neufkadt. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Lieut. Steffens n. Gattin a. Gr. Kiehlkau, Lieut. Steffens a. Gr. Goltkau und Behnde a. Robakowo. Hr. Gutsbesitzer Uphagen a. Kl. Schlau. Hr. Bankier Simon a. Königsberg. Der Prem.-Lieut. im ersten Dragoner-Regt. Hr. v. Lübeck a. Insterburg. Die Hrn. Kaufleute Gutcke a. Berlin, Lehmann a. Braunschweig und Zugendreich a. Graudenz.

Hotel de Berlin:

Hr. Zimmermeister Simpson a. Gumbinnen. Hr. Deconom Wallach a. Rittischen. Hr. Lehrer u. Pred.-Amts-Candidat Werthold a. Stuhm. Hr. Director Ruprecht a. Berlin. Die Hrn. Buchhalter Becker u. Gerike a. Elbing. Hr. Restaurateur Schumann a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Fickler a. Herdingen am R. und Kannenberg a. Stuhm.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Ingenieur Cyfferth a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Böhm a. Cüstrin und Schütte a. Blogau. Fräul. Steltner a. Ziegenhof.

Reichhold's Hotel.

Hr. Kaufmann Claassen a. Ziegenhof. Hr. Oberkellner Bugack a. Dirschau.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Hegewald a. Bromberg u. Boll a. Finsterwalde. Hr. Kauführer Schütt a. Königsberg. Hr. Landwirth Dreger a. Doroschau.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Hofbesitzer Kuff a. Katal.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 21. Octbr. (1. Abonnement Nr. 16.) Zum ersten Male: **Barfüßle**. Ländliches Charakterbild in 5 Aufzügen. Nach Verthold Auerbachs gleichbenannter Dorfgeschichte, frei bearbeitet von Moriz Reichenbach. (Als Seitenstück zur „Grille“.)

Donnerstag, den 22. Octbr. (1. Abonnement Nr. 17.) **Marie**, oder: **Die Regimentstochter**. Komische Oper in 2 Akten nach dem Französischen von E. Gollmick. Musik von Donizetti.

E. Th. L'Arronge.

Soeben erschien und ist bei uns zu haben:

Die Ernährung, Wartung und Pflege der Hausthiere

bei ihren verschiedenen ökonomischen Zwecken im Allgemeinen und in ihren praktischen Ausführungen. — Nebst einem Anhang über die Dünger-Production der Hausthiere und die zweckmäßigste Conservirung des Stalldüngers. — Von **F. A. Koerber**, Departements-Thierarzt bei der Königl. Regierung zu Merseburg.

1. Lfg. Preis 6 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur, Langgasse No. 20. nahe der Post. In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Von der königl. preussischen Staats-Prämien-Anleihe de Ao. 1855 besitze ich einige am 15. September d. J. in der Serie herausgekommene Obligationen, welche an der demnäch- stigen Gewinn-Ziehung von nur 1700 Obligationen mit 1700 Gewinnen Theil nehmen. Die 1700 Gewinne betragen zusammen

327,000 Thaler

und bestehen aus folgenden einzelnen, ohne Abzug zahl- baren Beträgen:

1 Gewinn à 100,000 Thaler	—	Thaler 100,000
1 " " à 25,000 " "	—	" 25,000
1 " " à 10,000 " "	—	" 10,000
1 " " à 2,000 " "	—	" 2,000
4 Gewinne à 1,000 " "	—	" 4,000
4 " " à 500 " "	—	" 3,000
4 " " à 300 " "	—	" 1,200
4 " " à 200 " "	—	" 800
80 " " à 150 " "	—	" 12,000
100 " " à 120 " "	—	" 12,000
100 " " à 110 " "	—	" 11,000
1400 " " à 105 " "	—	" 147,000

1700 Gewinne, im Total-Betrage Thaler 327,000.

Die Ziehung ist in Berlin am 15. Januar f. J., bis gegen welche Zeit der Preis der wenigen habhaft zu werdenden Obligationen aus gezogenen Serien, nach Maßgabe der fortschreitenden Aufräumung ansehnlich steigen dürfte. Gegenwärtig kann ich meine noch vorrätigen derselben zu mäßigen Preisen absetzen, und halte dieselben, frühere Aufräumung meines gegenwärtigen Vorrathes vorbe- hältlich, wie folgt zum Verkaufe:]

- vom 11. bis 20. dieses à 250 Thaler Preussisch Courant,
- vom 21. bis 26. dieses à 255 Thaler Preussisch Courant,
- vom 27. bis 31. dieses à 260 Thaler Preussisch Courant,

per Stück. Mit Rimeffen — in königlich preussischen Rassen- anweisungen oder Wechsel auf hier oder Berlin oder Leipzig — begleitete Aufträge werden, so weit mein Vorrath ausreichen möchte, nach vorstehender Preis-Scala ausgeführt, sonst aber die mir einges- sandten Rimeffen prompt retournirt werden. Auswärtige Besteller belieben ihre, bei der Bestellung einzusendenden, Rimeffen gefälligst nach vorstehender Preis-Scala einzurichten. Bei Berechnung des dem verringerten Vorrath gemäß successive steigenden Preises nehme ich jedoch jederzeit billige Rücksicht auf die Entfernung der Wohnorte, so daß ich zum Beispiel eine bis den 20. dieses — direct an mich — zur Post gegebene Bestellung, wenn solche dem Postenlaufe nach auch erst am 21. oder 22. dieses bei mir eintrifft, zu dem nur bis 20. dieses angelegten Preise ausführe, und so weiter, so lange mein nur geringer Vorrath nicht etwa gänzlich aufge- räumt sein sollte.

Jeder Käufer enthält bei der Obligation einen königlich preussischen Staats-Anzeiger vom 16. September d. J., welcher die officielle Bekanntmachung der am 15. September d. J. gezogenen 17 Serien enthält.

Hamburg, den 11. October 1857.

Nathan Isaac Heine
in Hamburg.

Hundegasse No. 104 sind zwei neu decorirte Zimmer nebst Burschengelass mit Möbeln zu vermieten und gleich zu beziehen.

Am gestrigen Ersten Ziehungstage der diesjährigen preussischen Seehandlungs-Prämien fielen, — wie ich vorbehaltlich der Bestätigung durch die Original-Gewinn-Liste hiedurch anzeige, —

Thlr. 4000 auf Nro. 5168

600 auf Nro. 92420

auf im August d. J. bei mir gekaufte Prämien- schein aus am 1. Juli d. J. gezogenen Serien. Obligationen aus am 1. September d. J. gezogenen Serien der preussischen Prämien-Staats-Anleihe de Ao. 1855 habe ich noch vorrätig, und verkaufe selb- vorläufig noch à 250 $\frac{1}{2}$ per Stück.

Hamburg, 16. October 1857.

Nathan Isaac Heine.

Hagelschaden- & Mobiliar-Brand- Versicherungs-Gesellschaft

Schwedt.

Nach Vorschrift der §§. 69 und 84 unserer Statuten verfallen Dividenden und Schadens-Vergütungen, welche durch die Betheiligten innerhalb zweier Jahre nach den Rechnungs-Abschlusse nicht abgehoben sind, zu Gunsten des Reservefonds unserer Gesellschaft. Wir fordern deshalb alle diejenigen, welche in dieser Beziehung aus dem Jahre 1855 noch Ansprüche an uns haben, hierdurch an solche (und zwar sobald sie in Dividendenforderungen bestehen, unter Beifügung der von ihnen vollzogenen Dividendenscheine) bis einschliesslich den 31. December d. J. geltend zu machen.

Schwedt, den 17. October 1857.

Das Directorium.

Eine zur Maschinenbauanstalt, Gießerei größeren Schlosser- und Schmiedewerkstätte geeignete massive Localität mit anliegendem Gartenraum und Schoppen, Formstuben, Böden auch Wohnung mit kl. Gärtchen, Alles zusammenhängend hierorts an einer Haupt- straße gelegen, ist zu vermieten und sofort zu übernehmen. Adressen Reflectirender mit näherer Zweckangabe u. s. w. bitten man franco — A. L. D. poste restante.

Ein junger, wissenschaftlich gebildeter Deconom, 24 Jahre alt und militärfrei, gegenwärtig auf einer dänischen Domaine in Schleswig-Holstein seine Lehrzeit beendet, und nicht nur mit der dortigen, sondern auch mit der preussischen Dreifelder-Wirthechaft vertraut ist, zum 1. Januar 1858 als Verwalter oder Volontair ein Engagement. Näheres durch O. Bergmann in poln. Apotheke in Danzig.

Auction

mit fichtenen Masten und Rundhölzern aus den Bialowieser Forsten im Auftrage eines königlichen Banco-Comtoirs sollen die demselben verpfändeten nachstehenden Hölzer

Freitag, den 30. October 1857, Vormittags präcise 10 Uhr, am Stadt-Graben vor dem Hohen Thore, dem Schützen-Hause gegenüber,

durch die unterzeichneten Makler in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

488 Stück fichtene Masten,	60 à 90 Fuß lang,	Durchschnittslänge 65 Fuß.
259 " " "	48 à 59 " "	" 55½ "
345 " " Rundhölzer	36 à 47 " "	" 39 " }
63 " " "	30 à 33 " "	" 31 " } C. 15 Zoll
125 " " "	21 à 28 " "	" 24 " } stark.

Es werden die Masten in getheilten Posten à 60 Stück — die Rundhölzer in zwei Posten gerufen werden. Die Abnahme und Bezahlung der Hölzer muß innerhalb acht Tagen, vom Termin des Verkaufs ab gerechnet, unfehlbar geschehen.

Sämmtliche Hölzer liegen im Stadt-Graben, an dem oben bezeichneten Orte der Auction und können von heute ab selbst durch die Herren Käufer besichtigt werden.

Herr Holzcapitain Höpfner wird auf Verlangen den Herren Käufern spezielle Auskunft über die Hölzer und die schriftlichen Aufmaße derselben mittheilen.

Danzig, den 19. October 1857.

Rottenburg, Görtz, Mellien.